

VOGTLAND = ANZEIGER

Tageszeitung für Plauen, Reichenbach, Auerbach und das Obere Vogtland

24. Jahrgang / Nummer 59

Montag, 11. März 2013

69959

www.vogtland-anzeiger.de / Preis 1,00 Euro

Heute

Vogtland

Vogtländer machen mobil



Vogtländer machen mobil gegen die gesetzlich verordnete Umstellung hausesigener Kleinkläranlagen. Der Saal im Gasthof „Waldeck“ war am Samstag übertoll. **Seite 3**

Stadt Plauen

Gedenken an Hartenstein

Der Verein International Submarine Connection U 156 Plauen hat in der Pauluskirche eine Gedenkstunde zum 70. Todestag des Korvettenkapitäns Werner Hartenstein organisiert. In der Kirche war der U-Boot-Kommandant, dem mit der „Laconia“ ein Film gewidmet wurde, langjähriges Gemeindeglied. **Seite 4**

Plauener Land

Adler aus Lärche gesägt



Kunstwerke aus Holz zauberte Danny Säwert mit der Motorsäge beim Markttag in Unterreichenau. 31 Händler boten allerlei Dinge für Haus, Hof und Garten. **Seite 6**

Oberes Vogtland

Oelsnitz sucht Superstar

Showbühne in der Katharinenkirche Oelsnitz. Am Samstag gab es dort eine viel bewunderte Live-Casting-Show der Schüler vom Julius-Mosen-Gymnasium. **Seite 7**

Vogtland-Kultur

Deborah Sasson begeistert



Ein großartiges Musical mit Starbesetzung: Deborah Sasson begeisterte in Bad Elster als Christine im „Phantom der Oper“. Seit Wochen war die Vorstellung ausverkauft. **Seite 9**

Sport

Aue feiert Derby-Sieg

Aufatmen beim FC Erzgebirge Aue: Mit einem 1:0-Heimerfolg gegen Dynamo Dresden verschafften sich die Erzgebirger etwas Luft im Kampf um den Verbleib in der 2. Fußball-Bundesliga. **Seite 16**

Aktuell im Internet:

www.vogtland-anzeiger.de

www.facebook.com/VogtlandAnzeiger

Das Wetter

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 4 Temp. min. -7	Temp. max. -2 Temp. min. -6	Temp. max. -2 Temp. min. -9

Das Wetter heute: Heute zeigt sich der Himmel überwiegend stark bewölkt, und zeitweise fällt Schnee. Die Temperaturen steigen auf minus 3 bis plus 4 Grad. Der Wind weht schwach aus Nord. Nachts kühlt sich die Luft auf minus 1 bis minus 7 Grad ab.

Leserservice

Vogtland-Anzeiger

Martin-Luther-Str. 50, 08525 Plauen

Leser-Service-Telefon (Abo, Zustellung) 03741/597 333

Leser-Service-Fax 03741/597 746

Anzeigen-Service-Telefon 03741/597 701

Anzeigen-Service-Fax 03741/597 746

Redaktion **03741/597 711**



Orchidee aus feiner Plauener Spitze

Spitze ist vielfältig. Davon konnten sich die Besucher am Wochenende bei der „Deutschen Spitzengilde“ überzeugen – auch am Stand des Deutschen Innovationszentrums für Stickerei Plauen. „Ein echter Hingucker ist diese Orchidee aus feiner Plauener Spitze aus dem Hause Dotzauer aus Rebesgrün“, sagt Rosalie Brandt vom Innovationszentrum (Bild). Auch die Schneeballspitze im neuen Kleid – designt von Kati Reuter aus Reumtengrün sowie die „gestickte Raumkonstruktion“ aus dem Hause Gerber aus Rebesgrün gaben sich ein Stelldichein. Bewundert werden konnten auch feine Spitzenschals, mit Spitze veredelte Kleider und schicke Ausgeh-Taschen. Besucher, die sich in diese Textilien verliebten, mussten ein gut gefülltes Portemonnaie mitbringen. Etwas schönes für den kleineren Geldbeutel waren die aus alten Spitzenlockkarten gefertigten Taschen – das Stück für drei Euro zu haben. „Die Lochkarten-Taschen gingen weg wie warme Semmeln. Ein sehr schönes Souvenir“, so Frau Brandt, die betont, am Stand die gesamte Stickereibranche aus dem Vogtland zu präsentieren. Übrigens: Im April wird in Dresden ein reines Plauener-Spitzen-Geschäft eröffnen. *Foto/Text: cze* **Seite 5**

Anwalt will Fall Peggy neu aufrollen

Lichtenberg – Michael Euler, Pflichtverteidiger des wegen Mordes verurteilten geistig behinderten Gaststättenhelfers Ulvi Kulac, arbeitet seit gut zweieinhalb Jahren daran, juristisch stichhaltige Argumente für eine Wiederaufnahme des Verfahrens zusammenzutragen. Immer wieder hatte er angekündigt, beim zuständigen Landgericht in Bayreuth den entsprechenden Antrag einzureichen. Jetzt soll es nach Angaben aus Kreisen der Bürgerinitiative „Gerechtigkeit für Ulvi Kulac“ wohl am 21. März endgültig so weit sein. Das zumindest berichtet der *Bayerische Rundfunk*. In seinem – später vom Bundesgerichtshof bestätigten – Urteil vom April 2004 war das Landgericht Hof zur Überzeugung gelangt, Kulac habe am 7. Mai 2001 die damals neunjährige Peggy Knobloch erstickt. Er habe damit vertuschen wollen, dass er das Mädchen drei Tage zuvor sexuell missbraucht hatte. Doch: Die Leiche der Schülerin wird nie gefunden und viele Menschen sind von der Schuld Kulacs nicht überzeugt. Der heute 35-Jährige hat seine lebenslange Haftstrafe aus dem umstrittenen Urteil bislang nicht angetreten. *R. M.*

Tarifabschluss kostet Sachsen 280 Millionen

Die Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst kostet Sachsen knapp 300 Millionen Euro in zwei Jahren. Die Gewerkschaften sind dennoch nicht rundherum zufrieden.

Dresden/Potsdam – Der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst der Länder wird Sachsen für die Angestellten und Azubis in diesem und nächsten Jahr zusammen etwa 280 Millionen Euro kosten. Die genauen Zahlen würden von den Experten erst noch ermittelt, teilte gestern der Sprecher des Finanzministeriums, Stephan Gößl, in Dresden mit. Arbeitgeber und Gewerkschaften hatten sich am Samstag auf ein Gehaltsplus von 5,6 Prozent in zwei Schritten für die rund 800.000 Angestellten der Länder geeinigt. Demnach steigen die Gehälter rückwirkend zum 1. Januar um 2,65 Prozent und ab 1. Januar 2014 um weitere 2,95 Prozent. Die Gewerkschaften hatten ein Gehalts-

plus von 6,5 Prozent über eine Laufzeit von maximal einem Jahr verlangt.

Der DGB in Sachsen begrüßte den Abschluss. Dieser bedeutete für die öffentlich Beschäftigten der Länder ein Plus beim Einkommen und die Sicherung des Urlaubsanspruchs, sagte DGB-Vize Markus Schlimbach. „Das ist ein richtiges Signal.“

Trotz der mühsamen Einigung im Tarifstreit der Bundesländer drohen nach Ostern neue Lehrer-Streiks. Nicht einigen konnten sich Gewerkschaften und Arbeitgeber bei ihren Verhandlungen in Potsdam allerdings im Streit über die großen Gehaltsunterschiede bei den angestellten Lehrern. Diese wollen einen bundesweiten Tarifvertrag. Der DGB sowie die Lehrerwerkschaften GEW und Sächsischer Lehrerverband kritisierten, dass für die Eingruppierung der Pädagogen noch immer keine Lösung gefunden wurde. Sie warfen der Regierung vor, eine Einigung zu blockieren. In der Streitfrage, in welche Gehaltsklasse sie eingruppiert werden, gilt für die Lehrer keine Friedenspflicht – sie dürfen also streiken.

Richard Freitag gewinnt souverän

Lahti – Richard Freitag hat mit einer Gala-Vorstellung beim Skisprung-Weltcup in Lahti seinen dritten Karrieresieg gefeiert. Der 21-Jährige sprang gestern 126,5 und 128,5 Meter und setzte sich klar vor dem Norweger Anders Bardal durch. Severin Freund (124/124 Meter) erreichte als punktgleicher Dritter mit Anders Jacobsen (Norwegen) ebenfalls das Podest. Michael Neumayer komplettierte als Zehnter das gute Abschneiden der DSV-Springer. **Sport**

Tschäpe darf nach Thüringen

München/Gera – Die mutmaßliche Neonazi-Terroristin Beate Zschäpe wird für einen Kurzbesuch ihrer Großmutter von der Justizvollzugsanstalt Köln nach Gera gebracht. Ihr soll damit ein eintägiger Besuch bei ihrer schwer kranken Großmutter ermöglicht werden, die als engste Bezugsperson der 38-Jährigen gilt. Wahrscheinlich wird Zschäpe nicht einmal in Gera übernachten. Wann der Besuch stattfindet, ist bislang noch nicht klar. *dpa*

Papst-Wahl beginnt

Rom – Vor dem Beginn der Wahl eines neuen Papstes am Dienstag werden im Vatikan die letzten Vorbereitungen für das Konklave getroffen. Arbeiter bauten am Samstag den Schornstein auf dem Dach der Sixtinischen Kapelle auf, der durch weißen oder schwarzen Rauch anzeigen wird, ob ein neuer Papst gewählt wurde oder nicht. Beobachter rechnen damit, dass das Konklave schnell abgeschlossen sein könnte, auch wenn es noch keinen klaren Favoriten für den Stuhl Petri gibt.

Der Zeitplan für den ersten Tag der Wahl am Dienstag ist straff. Am frühen Morgen um 7 Uhr ziehen die 115 Kardinäle, die am Tag von Benedikts Rücktritt jünger als 80 Jahre waren und wahlberechtigt sind, in das Gästehaus Santa Marta im Vatikan ein. Für 10 Uhr ist die Messe „Pro eligendo Romano Pontifice“ vorgesehen, am Nachmittag ziehen die Kardinäle in einer feierlichen Prozession in die sixtinische Kapelle ein. Am Abend ist der erste Wahlgang geplant. **Hintergrund**

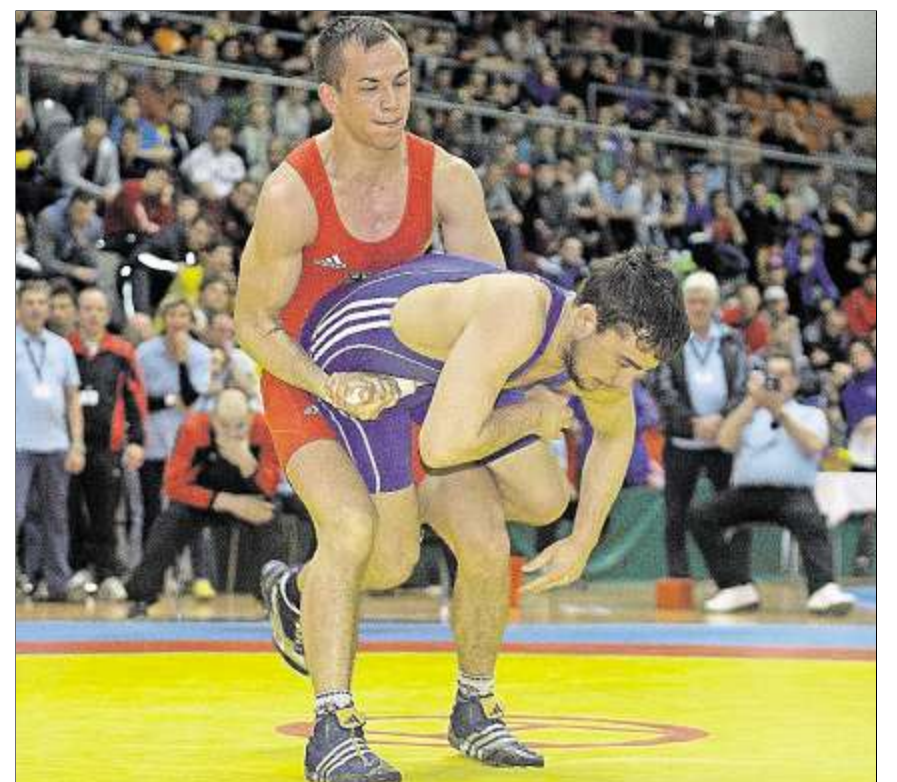
Verstehen Sie Vogtländisch?

Spuken

Die ganze Straße wurde gestern in unserem Dorf Ohrenzeuge, als die Nachbarin laut los spukte, weil ihr Sohn ohne die Schuhe auszuziehen, durchs frisch gewischte Treppenhaus marschierte. Mein Kind zog unweigerlich gleich mit dem Kopf ein, weil er weiß, dass auch ich in solch einem Fall mit ihm schimpfe. Oder ihm den Wischlappen in die Hand drücke, damit er lernt, die Arbeit der anderen anzuerkennen. Durch diese Schule bin ich selbst zu Hause gegangen und geschadet hat sie nichts.

Radler betrunken und unbelehrbar unterwegs

Zwickau – Ein betrunkenere und unbelehrbarer Radfahrer hat in Zwickau eine Anzeige wegen Trunkenheit im Straßenverkehr kassiert. Besorgte Bürger alarmierten am Freitagabend die Polizei, weil er offenbar gestürzt war. Dann wurde der Mann kurze Zeit später im Norden der Stadt kontrolliert, als er vorschriftsmäßig sein Fahrrad nach Hause schob, wie die Polizei mitteilte. Der Atemalkoholtest ergab fast 3,2 Promille. Nach der Kontrolle stieg der Betrunkene jedoch wieder auf sein Fahrrad und fuhr den Polizisten fast vor den Streifenwagen



Silber für Greizer Toni Stade

Mit einer Silbermedaille für Toni Stade (in Blau) sind gestern in der Sporthalle an der Wiprechtstraße in Plauen die Deutschen Meisterschaften im klassischen Ringkampf zu Ende gegangen. Europameister Frank Stähler war eine Klasse für sich und wurde souverän Deutscher Meister. *Foto: Jörg Richter* **Sport**

Hallo, liebe Leute

Vor allem ältere Menschen sind ja der Auffassung, dass es heutzutage an Manieren mangelt. Dabei vergessen sie oft, dass sie sich in ihrer Jugend beim Schwof auf den Dorfgasthöfen viel häufiger die Augen blau schlugen, als das heute in den Diskotheken vorkommt. Schon deswegen, weil es den Dorfkneipen früher an Security-Kräften mangelte. Aber selbst unter Bankräubern haben sich die Sitten ja zum Besseren gewandelt. Schon die Erste Allgemeine Verunsicherung besang den Ba-Ba-Banküberfall, bei dem der böse Bube sich auf Geheiß einer älteren Dame hinten anstellte und schließlich statt was zu rauben, etwas einzahlte. Ein ähnlicher Fall wurde nun aus dem sächsischen Stolpen bekannt. Da beschied eine Bankangestellte, dass die Geschäftsbedingungen eine Auszahlung am Schalter nicht zulassen, und verwies den Mann an den Automaten. Daraufhin änderte der Räuber seine Meinung und verschwand, allerdings auch, ohne etwas einzuzahlen. Wer Stolpen kennt weiß, dass der Mann vermutlich zu Fuß geflüchtet ist. Mit dem Auto wäre er zweifelsohne im Stau gelandet. Nun gehören Banküberfälle ja gottlob noch nicht zum Alltag und in Plauen gleich gar nicht, was auch am wohldurchdachten Innenstadtkonzept liegt. Würde jemand versuchen, ein Geldinstitut in der City zu erleichtern wäre er gezwungen, auf der Flucht auch die Obere Bahnhofstraße zu passieren. Da würde er aufgrund der niedrigen Besucherfrequenz sofort auffallen. Und außerdem gibt es zu wenig Parkplätze, um das Fluchtauto zu positionieren. Was sich dank des CDU-Antrages, am Kopphaus Parkplätze zu installieren, bald ändern könnte. Aber wer in Geldnot ist, kann darauf nicht warten. Er stünde dann möglicherweise im Parkverbot und bekäme es mit Deutschlands bekanntester Freizeit-Politessie Felix zu tun. Diese beiden Aspekte könnten dazu beitragen, dass Plauen weiter zu den sichersten Städten in Sachsen gehört. Und wenn erst die Bänke aufgestellt sind, für die sich das Bürgerforum stark macht, dann beschränken sich Banküberfälle nur noch darauf, ein Plätzchen zum Relaxen in der Sonne zu finden.

Spitzen-Meinungen

Günter Golbs aus Plauen: „Sehr informativ. Wir wussten gar nicht in wie vielen Orten das Klöppelhandwerk zu Hause ist, so in Finnland, der Steiermark oder in Hessen und Bayern. Sonst kannte man die Klöppelkunst nur aus dem Erzgebirge.“ Und Ehefrau **Steffi Golbs:** „Wenn ich das alles hier sehe, bekomme ich Lust, so einen Klöppelkurs zu besuchen.“

Steffi Sertl aus Kahla: „Ich interessiere mich sehr für Handarbeiten, mache selbst Occhi, das ist eine Schiffchentechnik. Ich bin das erste Mal in Plauen und bin total fasziniert von den Ausstellungsstücken. Wenn man handarbeitsbegeistert ist, muss man das einfach gesehen haben. Leider habe ich einen Museumsrundgang verpasst.“

Uwe Täschner, Sozial-Bürgermeister in Plauen: Nach all dem, was ich hier gesehen habe, sage ich: Die Spitze lebt! Spitze entwickelt sich im Laufe der Zeit, Spitze ist heutzutage sehr viel feiner und moderner. Warum nicht so viele Besucher die Schau der Spitzengilde gesehen haben, erkläre ich mir so: Die Plauerer denken wohl, sie kennen die Spitze gut genug. Dabei hätten sie am Wochenende noch mehr lernen können – denn Spitze ist nicht gleich Spitze.“

Horst Sarzio (Ehemann von Spitzengilde-Chefin Birgit Sarzio): „Ich habe das ganze Jahr mit Spitze zu tun, habe den Veranstalter von der Spitzengilde mit beim Aufbau geholfen, wie andere Ehemänner auch. Jedes Jahr ist die Gilde in einer anderen Stadt, so komme ich viel rum und lerne viele schöne Orte kennen. In Plauen habe ich das Museum kennengelernt, war auf dem Bauernmarkt, bin durch die Stadt gebummelt, habe einen Kaffee getrunken. Die Innenstadt hat mir recht gut gefallen.“ cze

Klöppeln ist Leidenschaft

Das internationale Spitzen-Publikum ist weiblich, vom Alter her 50 Plus, aber voller Tatendrang und Fantasie. Rund 40 Aussteller unter der Regie der Deutschen Spitzengilde zeigten Spitze von ihrer schönsten, zartesten Seite.

Von Cornelia Henze

Plauen – „Wir haben uns in Plauen wohlfühlt, hatten das Gefühl, dass wir willkommen sind. Viele Museen und Künstler der Stadt haben sich an der Spitzenschau beteiligt – das hat man nicht überall“, lobt Katrin Müller, 2. Vorsitzende der Spitzengilde. Gesehen haben die meisten von der Stadt Plauen wenig: Zwei Tage saßen die Aussteller – zumeist Frauen – über dem Klöppelsack, über Makramee, Spitzenhäkelei, Patchwork oder Fillet-Arbeiten.

„Spitze verbindet sogar im Internet“, sagt Hildegard Thumann aus der Nähe von Ingolstadt. Via Internet klöppelten über 90 Frauen nach bestimmten Vorlagen – die modernen Klöppelformen konnte man im Plauerer Rathaus bewundern. „Klöppeln ist Leidenschaft – und ein Handwerk, das es wert ist, wiederbelebt und etwas modernisiert zu werden. Spitzendeckchen sind weniger



Hildegard Thumann (links) und Christine Aengeneyndt-Lehming gehören der 300 Mitglieder zählendem Klöppelklub an. Via Internet beteiligten sich 90 Frauen an einem Klöppel-Projekt. Das Ergebnis von Frau Lehming war zu sehen.



Wahrhaft filigran und extravagant ist der Schmuck von Stefanie Köbel, die einst in Lengsfeld wohnte, aber nun ihren Lebensmittelpunkt in Dresden hat. Dort hat die 31-Jährige auch ein Geschäft eröffnet. Fotos: cze

gefragt, dafür moderne Deko-Spitze“, so Thumann. Grobere Klöppel-spitze zeigt Karin Sandring-Haag von der Handspinnigilde, denn sie experimentiert mit den Materialien Leinen und Hanf. Sie und Gilde-Kollegin Dr. Ute Stingl ließen das Spinnrad surren und entführten in die Welt dieser uralten Technik. „Am liebsten ver-

spinne ich die Wolle des Shetland-Schafes. Das ist leicht, weich und lässt sich prima färben“, sagt Frau Stingl. Viel filigranter ist der hochwertige Spitzen-Schmuck von Stefanie Köbel. „Ich mag kleine Sachen sehr“, verrät die Vogtländerin, die in Schneeberg an der Fachschule für Angewandte Kunst Textilkunst stu-

dierte und nun zum Schmuck-Design umstaltete. Edle Ringe und Ketten aus feinem Edlestahl- und Nylonfaden geklöppelt und mit winzigen Perlen versehen, zogen so manchen an ihren Stand im Malzhaus. Auch sonst mangelte es im Malzhaus nicht an Ständen, an denen man mehr oder weniger Geld ausgeben konnte: Da gab es hölzernen Klöppel, feine Garne, Perlen, Borten und Spitzenbänder zu sehen und kaufen.

Prämierte Aussteller

Die Spitzengilde vergab folgende Preise:

1. Preis: Hedi Birtel aus Quierschied für ihre Hebo-Stickerei „Die Fenster von Manhattan“ sowie an die Ungarin Rita Pavelka für ihre Nadelspitzen- und Occhi-Technik „Frische Luft“.
2. Preis: Dr. Gisela Klamann (Chorin bei Berlin) für ihren Zyklus „Nächtliche Zugfahrt“ aus Klöppel-spitze.
3. Theresia Lamprecht für das Häkelmakramee „Fenster – Lap-Top“. Der Publikumspreis ging ebenso an Hedi Birtel (siehe oben).



Dr. Ute Stingl aus Oberfranken liebt das Spinnen und Experimentieren mit Wolle von Schaf, Ziege oder Alpaka.

Filet vernetzt die Welt

Plauen – Klöppelspitze verbindet weltweit: Das war am Wochenende zur Exposition der Deutschen Spitzengilde vor allem von der Herkunft der Spitzen-Spezialisten zu spüren. Die weiteste Anreise hatten Margi Suhm aus Kalifornien, USA, sowie Jean Leader aus Schottland angetreten. Aber auch Klöpplerinnen und Spitzen-Freunde aus Ungarn, Tschechien und Österreich war der Weg nach Plauen nicht zu weit.

„Ich interessiere mich für alle Spitzen und Herstellungsarten“, sagt Jean Leader – und verblüfft mit einwandfreiem Deutsch. Vor rund 30 Jahren habe sie ein Jahr in Heidelberg verbracht – wegen ihres Mannes, der beruflich in der Forschung zu tun hatte. Sie selbst ist Lacemaker – auf deutsch: Spitzenmacherin. Seit 25 Jahren ist die Glasgowerin Mitglied der Spitzengilde. Sie selbst stellte feine Bedfordshire- und Bucks Point-Spitze im Plauerer Rathaus aus. Während die Besucher die Spitze von Jean Leader bewunderten,

machte sich die Schottin auf zum Workshop der Baden-Württemberg-erin Hedwig Schnepf. Die Filet-Technik, die an das Netze-Knüpfern der Fischer erinnert, ist Frau Schnepfs Spezialgebiet. Geduldig zeigte sie den Damen den Knüpfknoten. „In den 1920-er Jahren war die Filet-Technik groß in Mode, geriet aber in Vergessenheit. Ich selbst habe in den 40-er Jahren diese Technik von einer Tante erlernt“, verrät Hedwig Schnepf. Heute ist Filet langsam wieder im Kommen – doch mangle es immer noch an Literatur und Muster-Vorlagen. So dient der Frau aus dem „Westen“ eine Broschüre aus dem „Osten“: In den 50-er Jahren in einem Leipziger Verlag herausgekommen.

Klöppeln, Nadelbinden oder die Filet-Technik: Übers ganze Wochenende verteilt wurden Workshops angeboten, die sehr begehrt waren. Mit neuen Erkenntnissen über Spitze und Handarbeitstechniken traten viele der Damen Sonntagnachmittag den Heimweg an. Cornelia Henze



Hedwig Schnepf (stehend) zeigt der Badenerin Christine Zipperlen (links) sowie der Schottin Jean Leader und der Amerikanerin Margi Suhm die Filet-Technik.

Auf der Spur von Margarete

Das Vogtlandmuseum Plauen besitzt den größten bekannten Bestand an Arbeiten in Margaretentechnik. Eine Knüpfttechnik, die vor 100 Jahren von Margarete Naumann entwickelt wurde. Dieses Jubiläum würdigt das Museum mit einer Ausstellung bis zum 28. April.

Von Gabi Kertscher

Plauen – Kuratorin Katrin Färber sprach über das Entstehen der Ausstellung. Sie dankte Lotte Heinemann. „Die Ausstellung würde nicht stattfinden, wenn nicht Lotte Heinemann aus Peine begonnen hätte das Leben und Wirken der Margarete Naumann zu erforschen.“ 1993 hatte die Pensionärin nach Schriften von ihr nachgefragt. Im Museum gab es außer den Schülerinnenarbeiten nichts, kein Bild und keine Informationen über Nachkommen. Lotte Heinemann schrieb Einwohnern der Heimat an und erhielt den Hinweis zu einem Großneffen. Im März 1994 schrieb Katrin Färber an Albrecht Hartung, den Großneffen von Margarete Naumann. Nach einer Anfrage erhielt sie Antwort. Mit seiner Hilfe schloss sich die Lücke im Lebenslauf und das Museum erhielt auch ein Foto von Margarete.

Katrin Färber sprach zum Konzept der Ausstellung. Sie habe sich bewusst dafür entschieden, mit einem kleinen Einblick in die Textilgeschichte der Region zu beginnen.

In Plauen lagern rund 400 Schülerinnenarbeiten, die von 1914 bis 1917 an der Kunstschule für Textilin-



Liane Kümmerl und Birgit Schorler vom Vogtlandmuseum tragen zur Ausstellungsöffnung Hüte aus Margaretenspitze.

dustrie entstanden. In dieser Zeit unterrichtete Margarete Naumann.

In der Ausstellung werden neben den Arbeiten der Kursteilnehmerinnen von Lotte Heinemann auch die Arbeiten in Margaretentechnik von Heike Becker gezeigt, die sich auf ganz eigene Weise diese Handarbeitstechnik erschlossen hat.

Lotte Heinemann berichtete über ihre Forschungsarbeiten. Die Klöpplerin aus Peine fuhr quer durch Deutschland und suchte Nachkommen von Schülern der Margarete Naumann auf. Sie traf die letzte noch lebende Künstlerin, die das Handwerk bei Naumann persönlich erlernt hat. „Die heute 104-jährige nahm nach 30 Jahren das erste Mal Garn in die Hand und zeigte uns das Knüpfen der Spitze.“ Von den wenigen Augenzeugen wurde Naumann als „groß, stattlich mit Bubikopf und bekleidet mit weißer Kittelschürze und immer beide Hände in den Taschen“ beschrieben. Mit viel Übung erarbeitete sich Lotte Heinemann die

Knüpfttechnik der Margaretenspitze. Typisch für die Technik seien die Rippenknoten und das Aneinanderreihen der Fadenbündel. „Es wird nicht in einer festgelegten Richtung geknüpft. Der Fantasie werden keine Grenzen gesetzt.“

Zur Eröffnung der Ausstellung war Großneffe Albrecht Hartung ange-reist. Er berichtete über seine Erinnerungen an die 1881 geborenen „Tante Gretel“. Er und seine Schwester haben bei ihr den Umgang mit Pinsel und Farbe sowie mit Nadel und Faden gelernt. Sie habe nie kritisiert, sondern immer Hilfe gegeben. Während des 2. Weltkrieges wurde ihr Atelier in Hannover zerstört und damit auch das Konzept für ein Buch zu ihrer mehrfach patentierten Technik. Margarete Naumann wurde ein Zimmer zugewiesen, indem sie auch noch die vierköpfige Familie von Albrecht Hartung aufnahm. „In der Familie hieß Margarete „Tante Hilfreich“. Ein Jahr nach dem Krieg verstarb sie an Krebs.

3 Fragen an

Birgit Sarzio ist die 1. Vorsitzende des Vereins Deutsche Spitzengilde.



Neue Wege für Spitze

Ganz Plauen stand am Wochenende im Zeichen der Spitze. Jedes Jahr präsentiert die Spitzengilde in einer anderen Stadt Spitzenprodukte und -techniken. Die 27. Auflage ging gestern in Plauen zu Ende – die 28. wird 2014 in Blomberg, Nordrhein-Westfalen, sein.

? Bei vielen Ausstellern klang durch, dass es in Plauen zwar sehr schön gewesen sei, aber die Besucher fehlten.

Ja, Besucher hätte es mehr geben können. Da sind wir von anderen Ausstellungsjahren eine andere Besucher-Resonanz gewöhnt. An was es gelegen hat, wissen wir nicht. Was auch etwas fehlte, waren kostenfreie Parkplätze in der Nähe der Ausstellungenort. Und ein Shuttle-Bus zur Schaustickerei wurde auch vermisst.

? Plauerer Spitze – was fällt Ihnen dabei ein?

Eine sehr traditionelle Spitze. In der Schaustickerei kann man wunderbare Werke sehen, technisch hoch interessant, aber nicht alles ist mehr zeitgemäß. Erstaunt war ich, was junge Spitzen-Designer heute aus dem Produkt Spitze machen. Da finde ich die Schneeballspitze von Kati Reuter aus Reumtengrün sehr interessant, den Schmuck aus dem Atelier von Bianca Hallebach oder den von Stefanie Köbel. Junge Leute suchen heute neue Wege für die Spitze. Das finde ich gut.

? Was fanden Sie am Wochenende Spitze?

Die Workshops, die komplett voll und begehrt waren und natürlich die Ausstellung zur Margaretenspitze. cze